



**Sozialwissenschaftliches
Institut** der Evangelischen
Kirche in Deutschland

Aktuelle Entwicklungen zum Engagement in der älteren Generation

Empirische Einsichten aus dem jüngsten Deutschen
Freiwilligensurvey

Inhalt

- Methodisches
- Engagement im Zeitvergleich
- Engagement-Motive
- Zugänge zum Engagement
- Attraktivität der Engagement-Bereiche
- Kirche und Religion als Hauptbereich der eigenen Tätigkeit
- Die nicht Engagierten
- Informelles Engagement

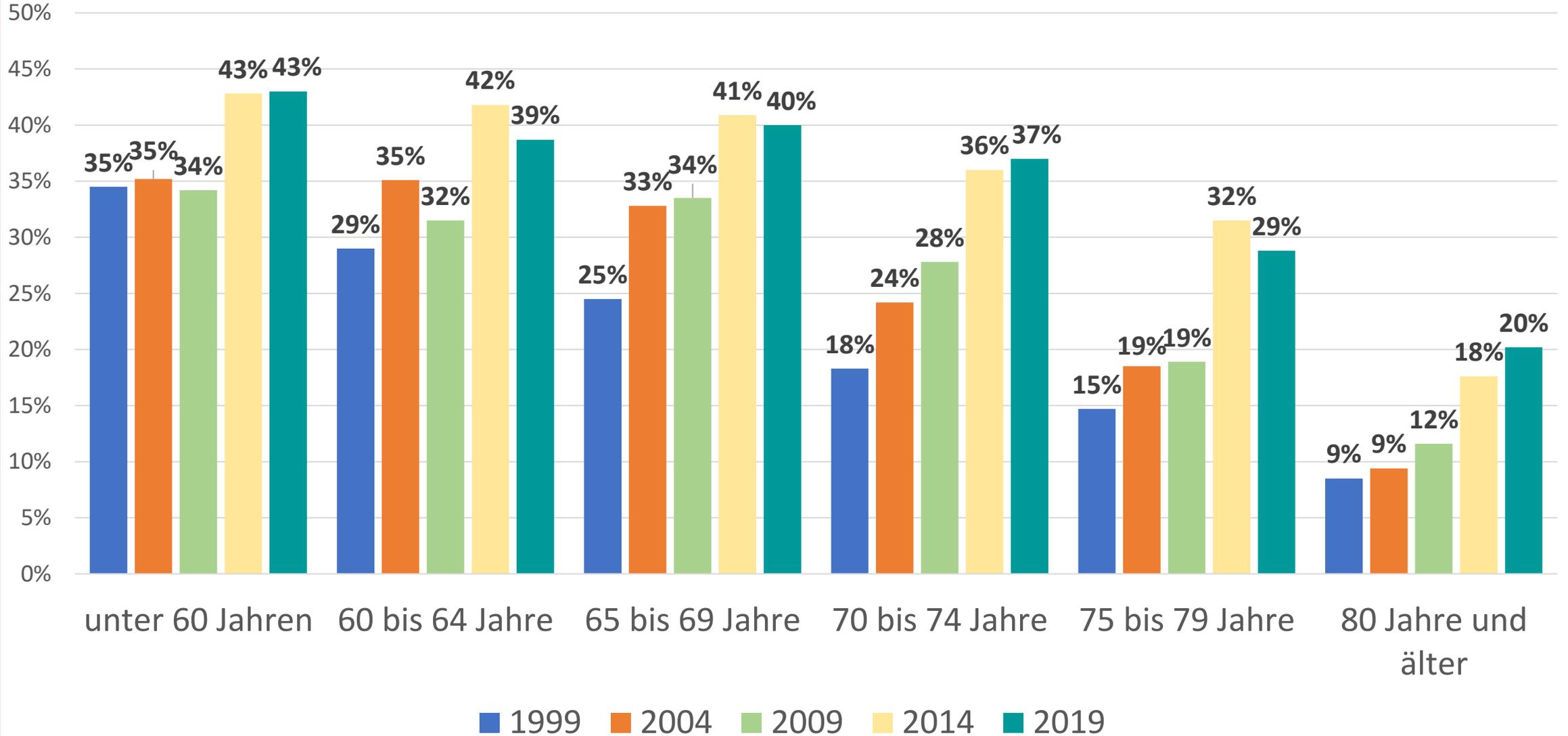
Methodisches zum Freiwilligenurvey (FWS)

- Telefonische Repräsentativbefragung der Bevölkerung in Deutschland ab 14 Jahren
- Insgesamt fünf Befragungswellen:

Erhebung	1999	2004	2009	2014	2019
Anzahl der Befragten	14.922	15.000	20.005	28.690	27.759

- Veränderter zeitlicher Bezug zum aktuellen Engagement:
 - Bis 2009: ohne konkreten Bezug
 - Seit 2014: in den „letzten 12 Monaten“
- Seit 2014: Standardisierte Prüfung der Angaben zum Engagement
- Rückwirkend für alle Befragungswellen: Erweiterung der Gewichtung um Schulbildung

Engagement im Zeitvergleich



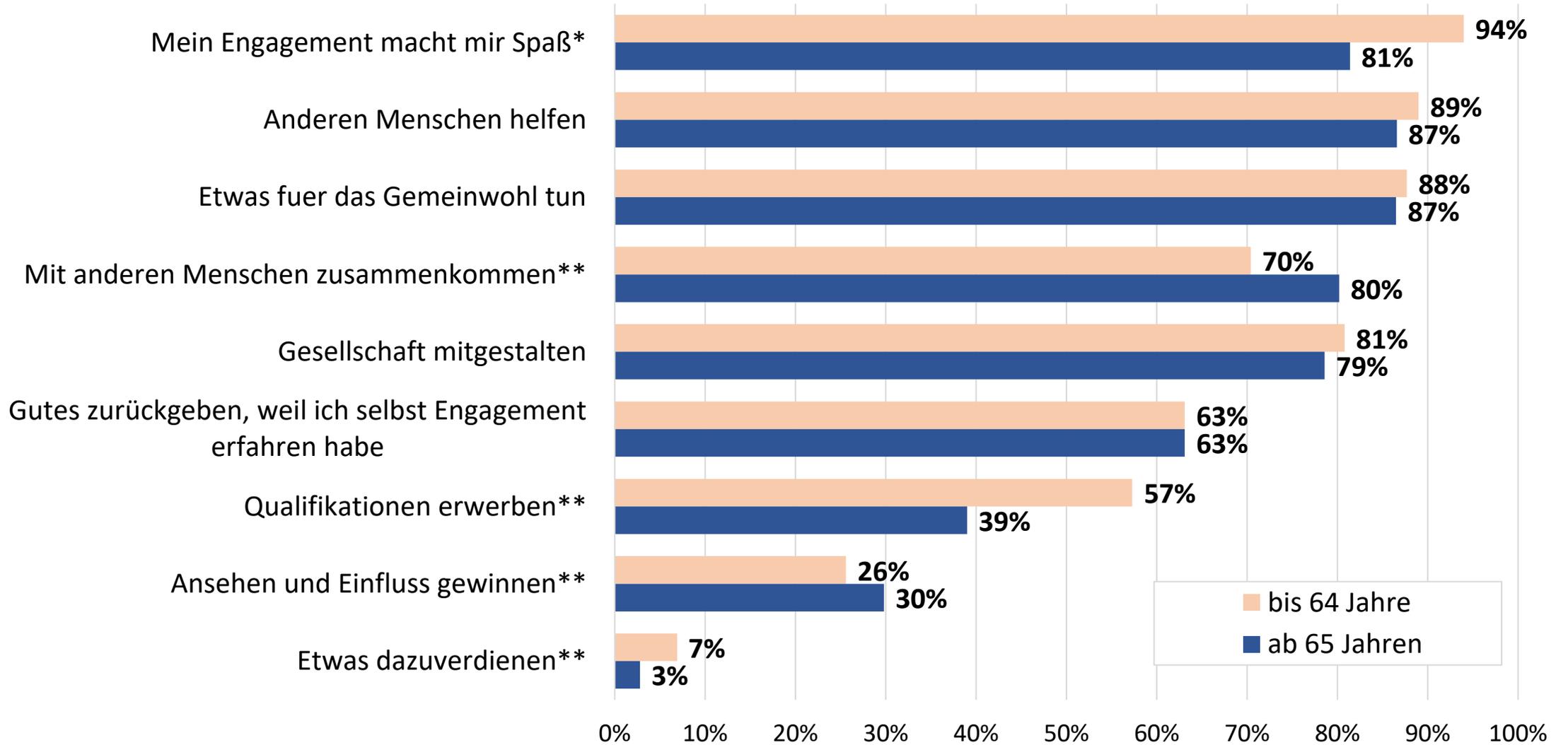
Engagement im Zeitvergleich

Sozialstrukturelle Zusammensetzung der Engagierten ab 65 Jahren im Zeitvergleich					
		1999		2019	
		Alle Be- fragten (n=2.847)	Engagierte (n=513)	Alle Be- fragten (n=7.004)	Engagierte (n=2.186)
Geschlecht	weiblich	61,9	50,5	56,4	49,4
	männlich	38,1	49,5	43,6	50,6
Schulbildung	niedrig	73,3	55,7	51,3	40,3
	mittel	14,5	23,4	26,9	28,1
	hoch	12,2	20,9	21,8	31,6
Migrationshintergrund	ja			11,9	8,1
	nein			88,1	91,9

Zwischenstand

- „junge Alte“ inzwischen fast genauso häufig engagiert wie Jüngere
- Auffallend starke Steigerungen des Engagements bei sogenannten Hochaltrigen
- Aber: Problem der sozialen Ungleichheiten
 - Frauen in älterer Generation immer noch seltener im Einsatz als Männer
 - Menschen mit niedriger Schulbildung stark unterrepräsentiert
 - Eigene Migrationsgeschichte als Barriere

Engagement-Motive (Zustimmungen¹)

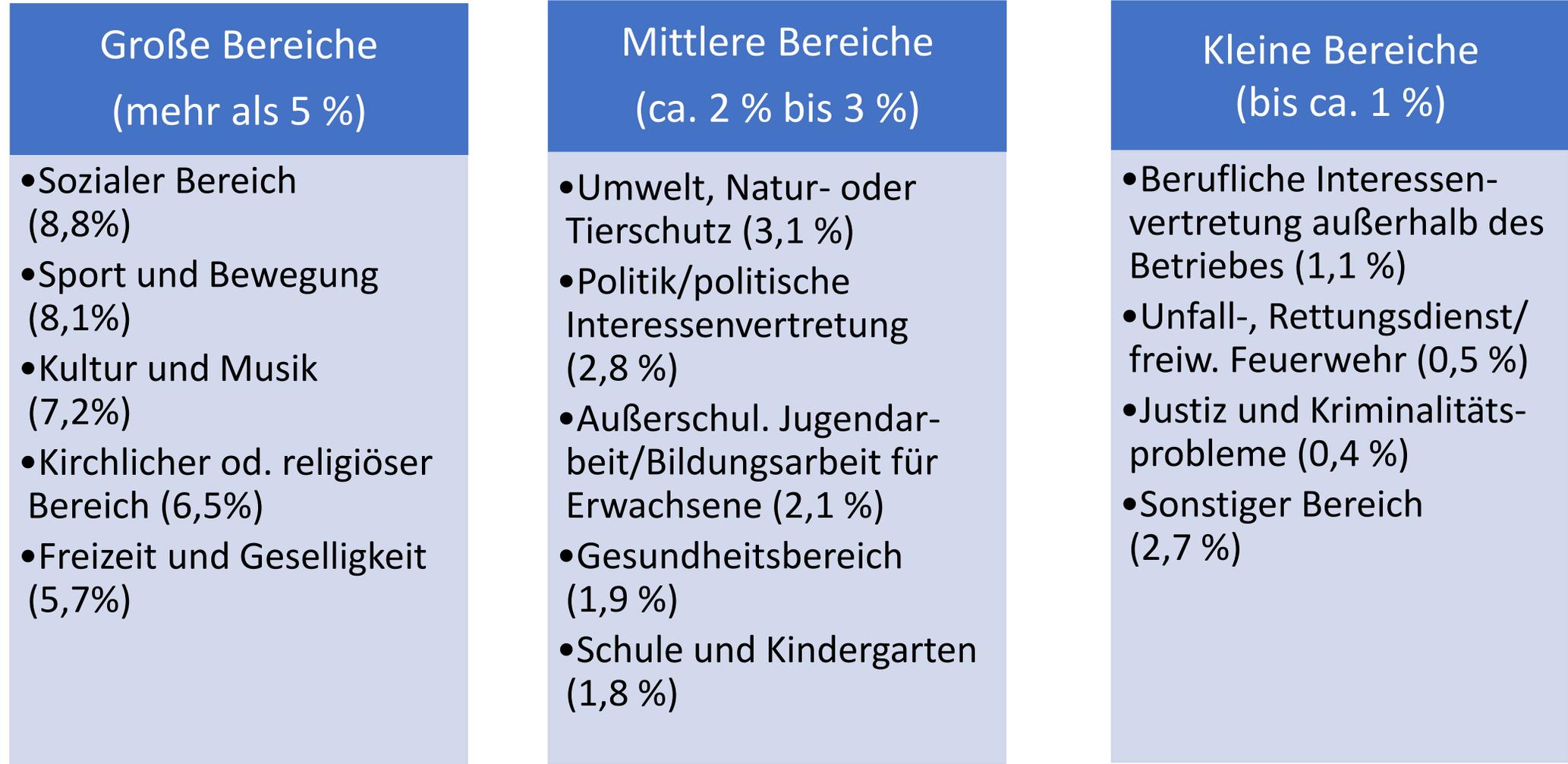


¹5-stufige Skala, 1 = stimme voll und ganz zu, 5 = stimme ganz und gar nicht zu, Werte 1+2 = Zustimmung; signifikante Unterschiede (T-Test): ** = p ≤ 0,001, * = p ≤ 0,05

Zwischenstand

- Spaß ist verknüpft mit Gemeinwohlorientierung und Hilfe für andere
- Ältere Generation genauso wie Jüngere an gesellschaftlicher Mitgestaltung orientiert → eigene Vorstellungen einbringen
- Begegnung mit anderen für Ältere wichtiger → soziale Netzwerke erhalten bzw. stärken
 - Gilt im besonderen für formal geringer Gebildete, in Kombination mit sozialem Ansehen

Attraktivität der Engagement-Bereiche

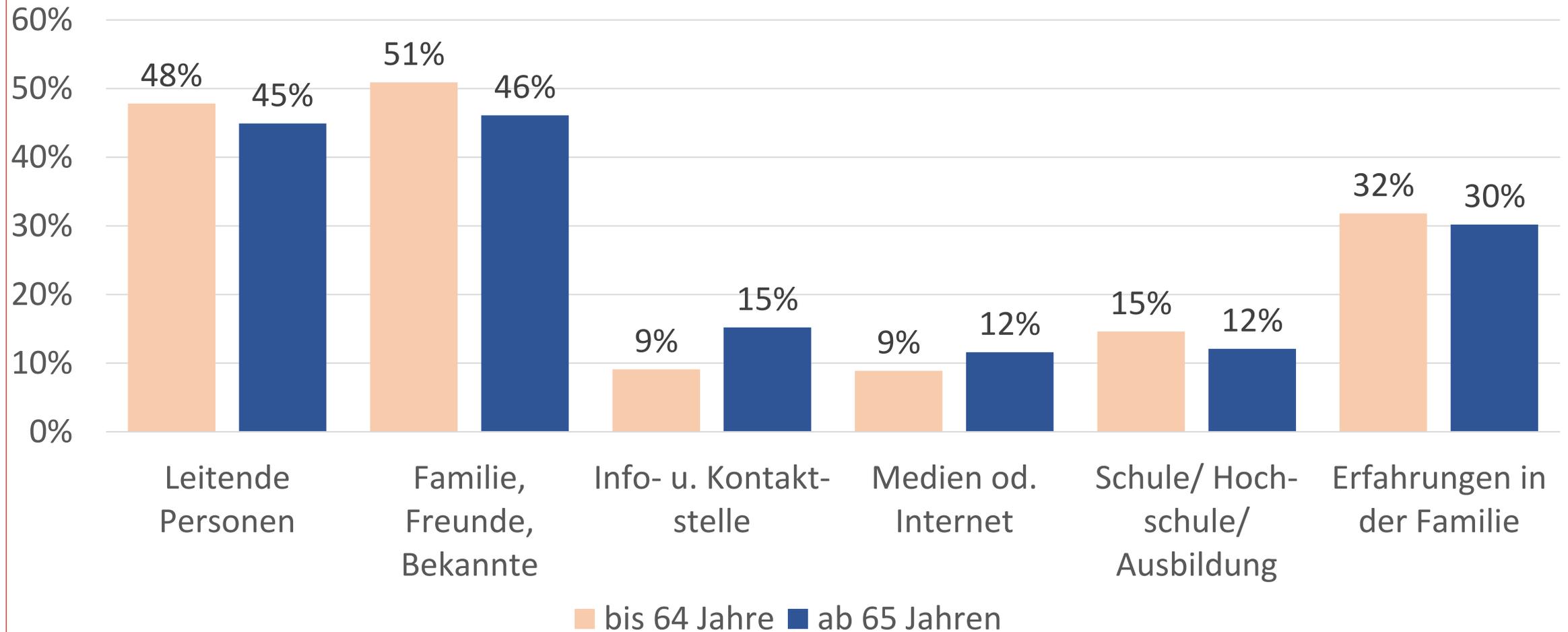


Außerdem: Engagement für Geflüchtete in den letzten fünf Jahren

In den letzten fünf Jahren für Geflüchtete engagiert	Insgesamt	Bis 64 Jahre	Ab 65 Jahren				
			Insgesamt	Geschlecht		Schulbildung	
				Frauen	Männer	niedrig	hoch
	12 %	13 %	10%	10%	10%	6%	20%

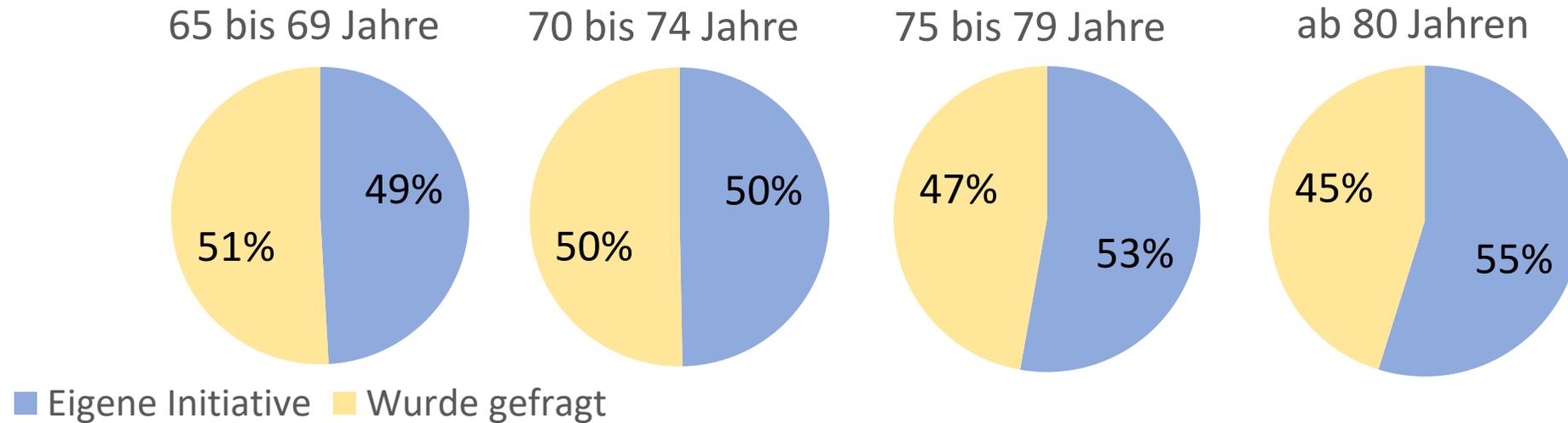
Zugänge zum Engagement (Zeitaufwendigste Tätigkeit)

Anstoß durch ...



Zugänge zum Engagement (Zeitaufwendigste Tätigkeit)

Engagement auf eigene Initiative hin oder geworben



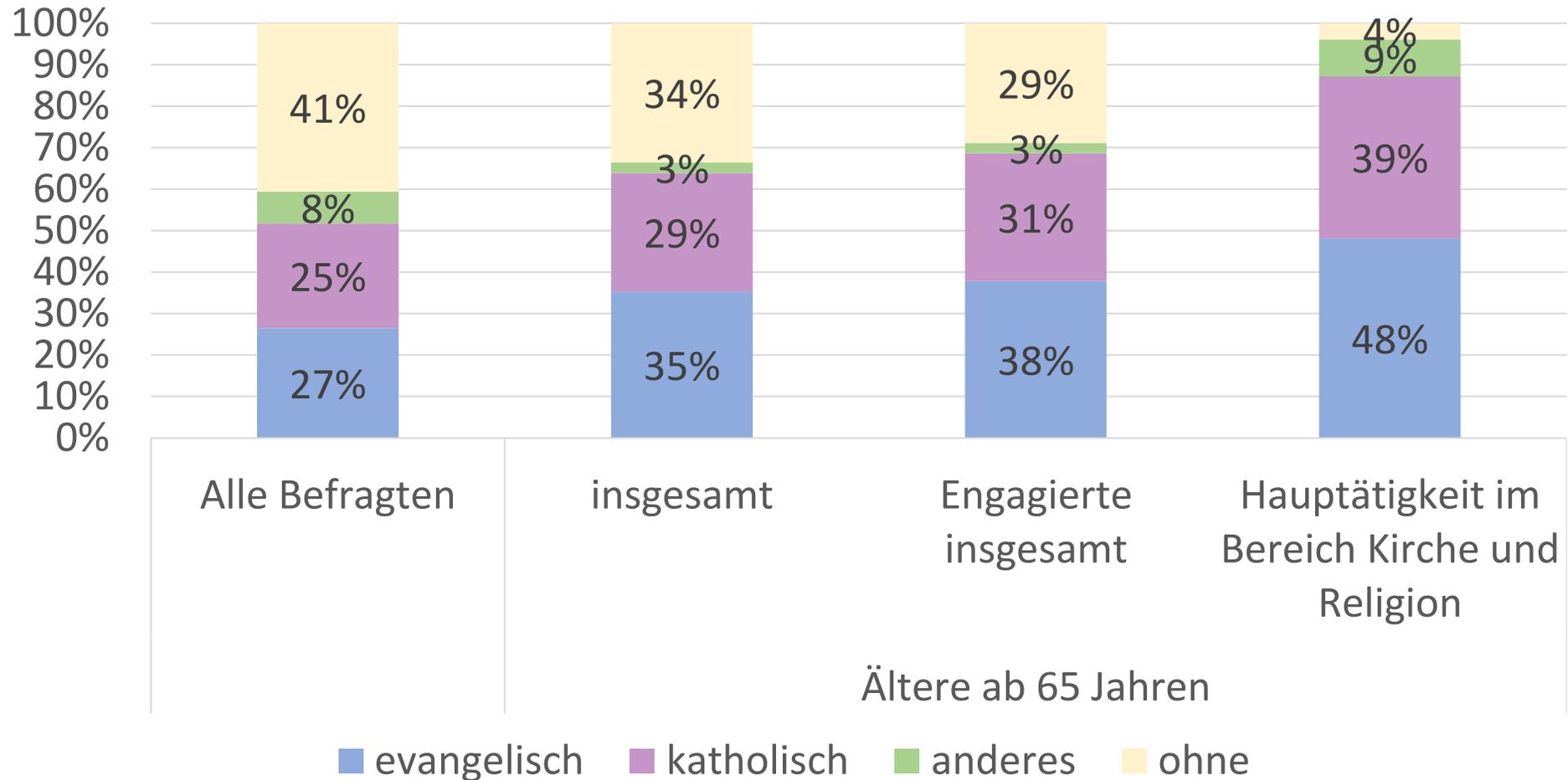
⇒ Frauen werden seltener gefragt als Männer

Zwischenstand

- Inzwischen sozialer Bereich an erster Stelle
- Kirche/Religion in Relation zu Soziales, Sport und Kultur weniger attraktiv geworden → Hinweis auf Bedeutungsverlust auch in älterer Generation
- Mit zunehmendem Alter steigt Bedeutung der eigenen Initiative für ein Engagement → evtl. geringeres Interesse am Engagement der höheren Altersgruppen (defizitäre Altersbilder)?
 - Beobachtung: Nutzung von Info- und Kontaktstellen/Hinweise in Medien und Internet häufiger bei Älteren

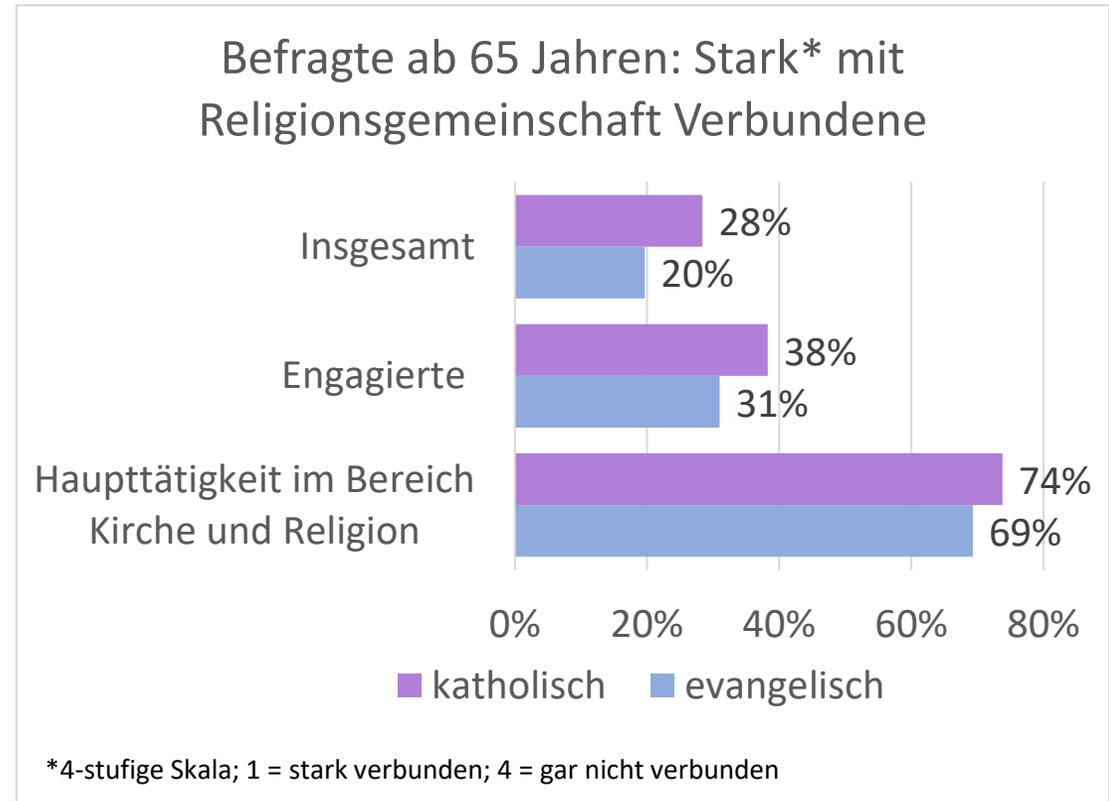
Kirche und Religion als Hauptbereich der eigenen Tätigkeit

Verteilung der Religionszugehörigkeit im Vergleich

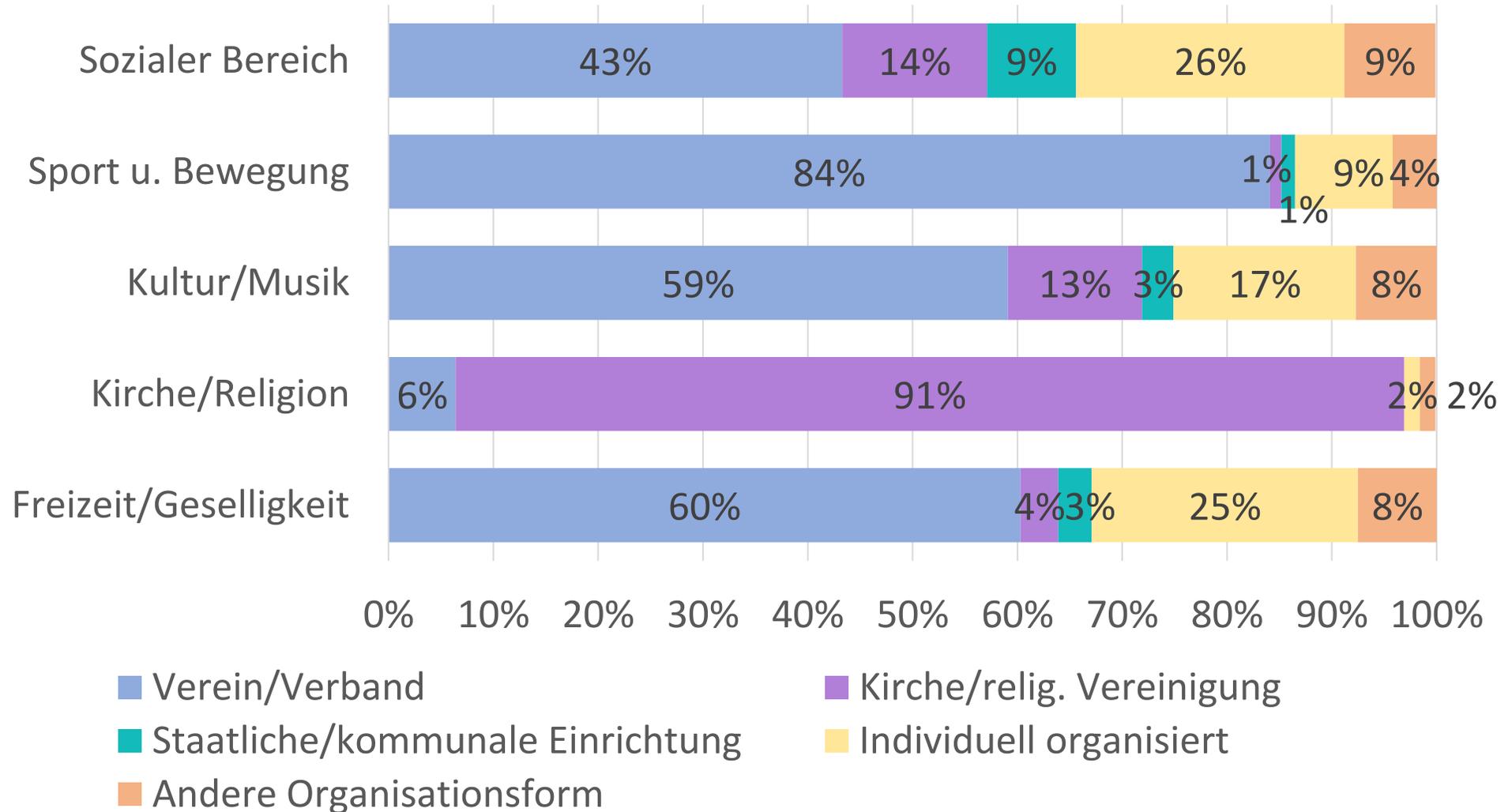


Kirche und Religion als Hauptbereich der eigenen Tätigkeit

- Insbesondere hier: Ältere stärker vertreten (27 %)
- Nur hier: Frauen häufiger engagiert (63 %) als Männer
- Besonders stark auch hier: Engagierte mit hoher Schulbildung (48 %)

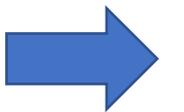


Hauptbereich der eigenen Tätigkeit: Träger*innen des Engagements



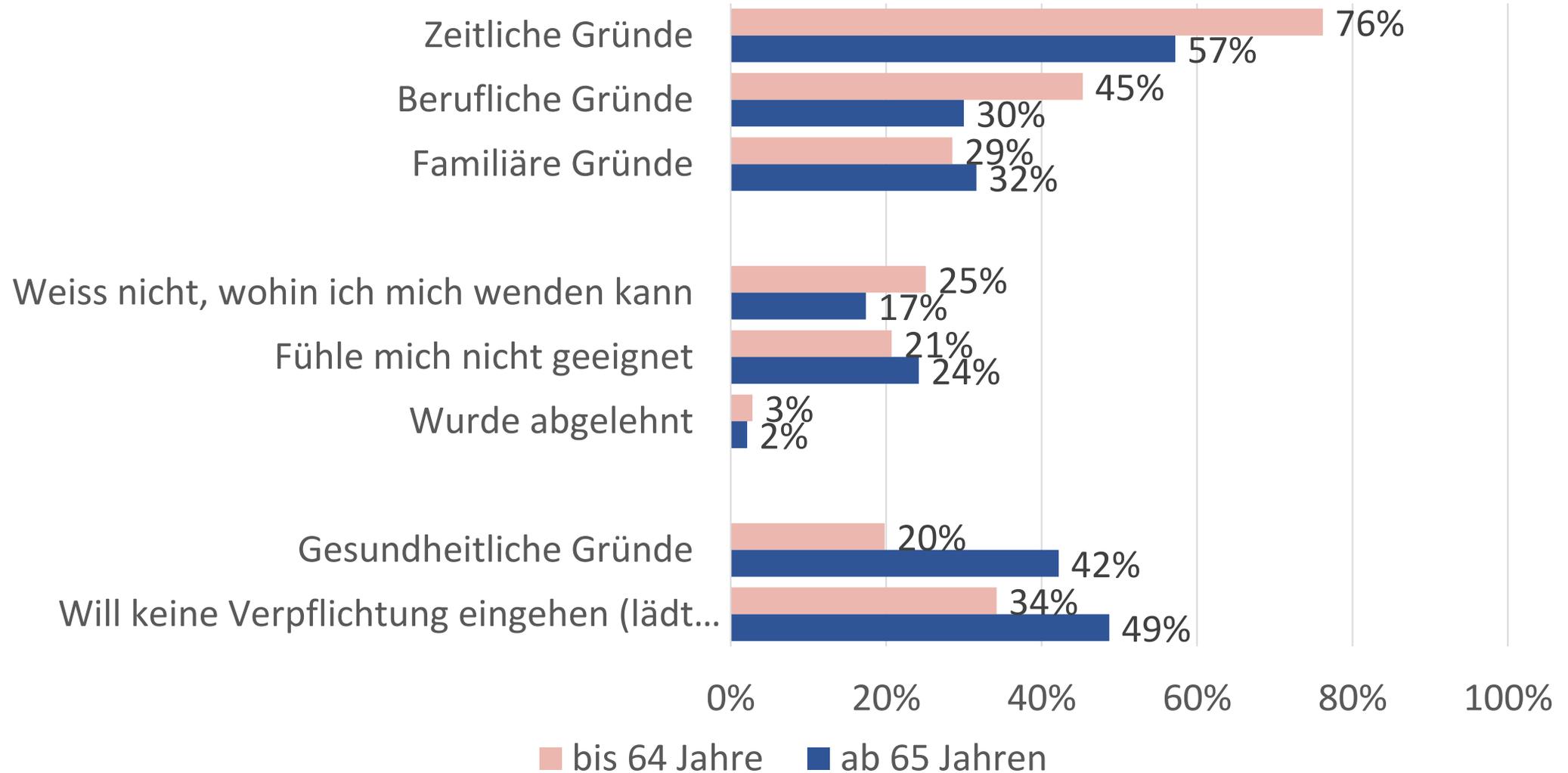
Zwischenstand

- In Bereich Kirche und Religion überwiegend „kerngemeindliche“ Struktur des Engagements → wichtig als Basis/Fundament kirchlichen Wirkens
- Weites Dach der Kirche als Trägerin von Engagement: insbesondere in den Bereichen Soziales und Kultur/Musik → Anknüpfung zur Erweiterung des Adressatenkreises, auch im „Sozialraum“

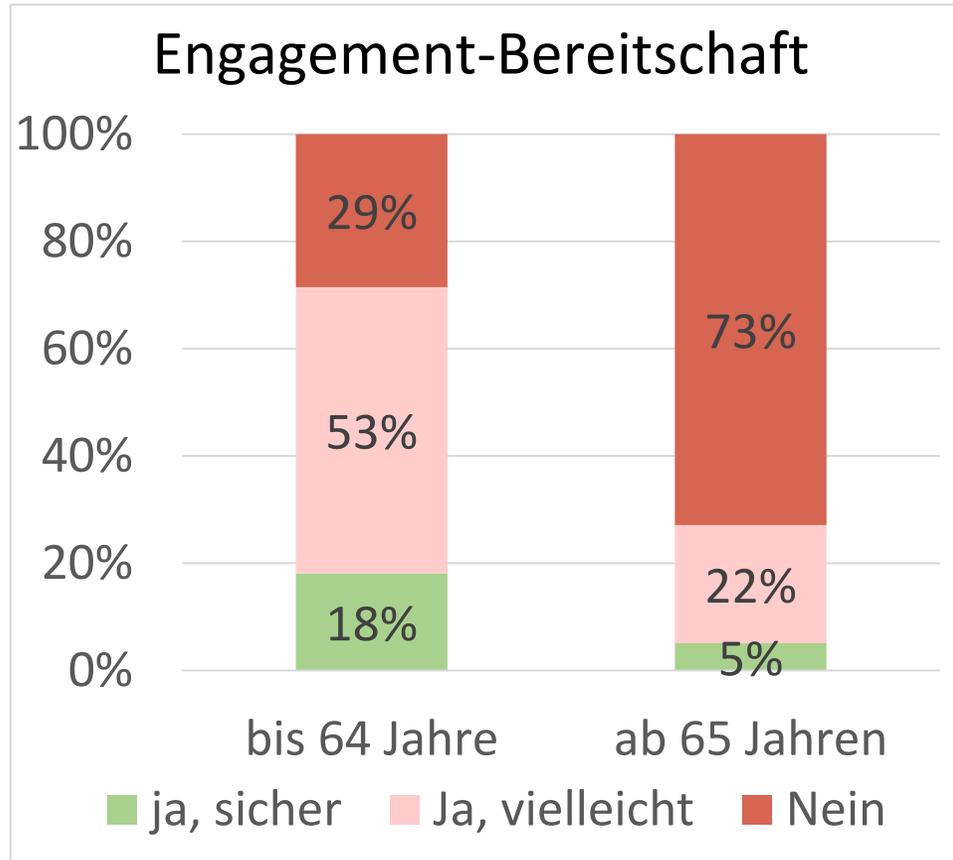


Die nicht Engagierten

Gründe gegen ein Engagement



Die nicht Engagierten



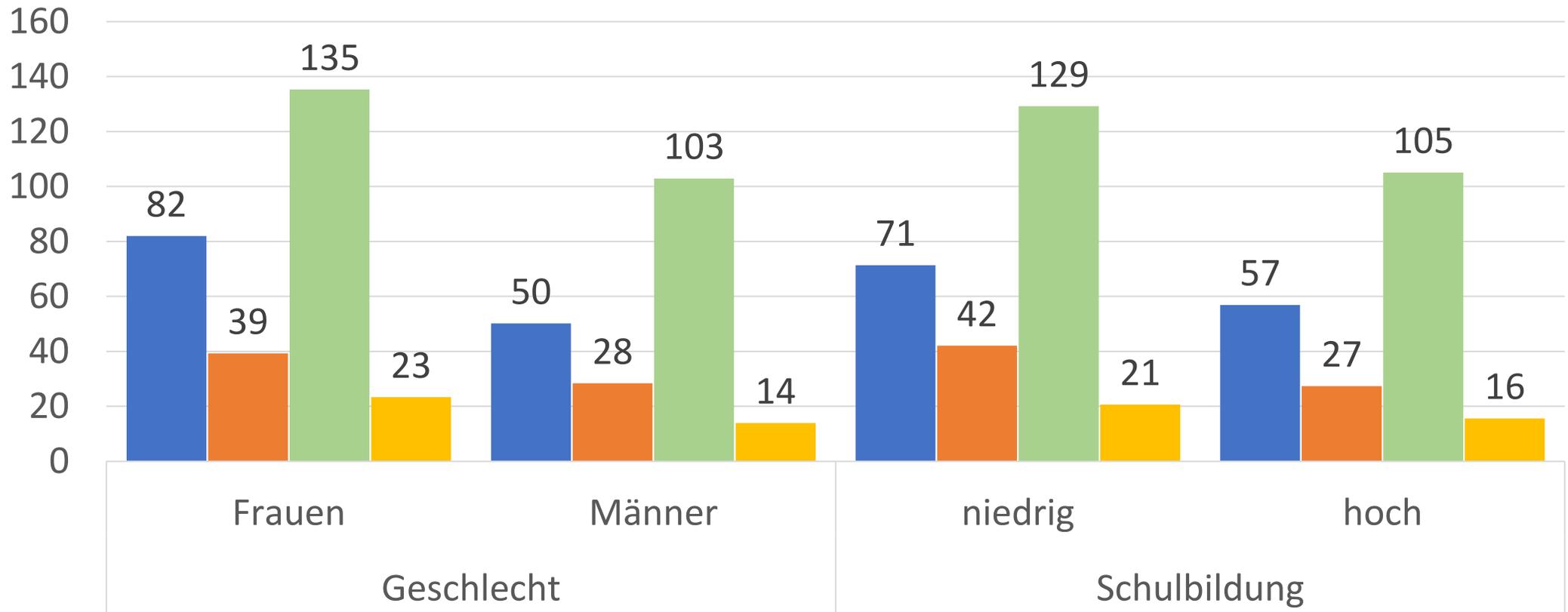
- Nimmt in höheren Altersstufen weiter ab
- Bei Männern etwas höher (6 %)
- Höher Gebildete zu 10 % sicher bereit

Zwischenstand

- Die Hälfte will keine Verpflichtung eingehen
 - Möglicherweise auch wegen mangelnder Information über unterschiedliche Tätigkeitsformate (z. B. befristeter oder punktueller Einsatz)?
- eigene Problemanzeige: Mehr als ein Viertel der formal gering Gebildeten fühlt sich nicht geeignet
- insgesamt nur geringe Bereitschaft zum Engagement
- Wichtig: Akzeptanz dieser Haltung → Grundlage ist Freiwilligkeit

Informelles Engagement im sozialen Nahbereich

Stundenaufwand im Monat



■ Unterstützungsleistungen im Schnitt

■ Betreuung von Kindern

■ Pflege/Betreuung gesundheitl. Geschwächter

■ Hilfen (Besorgungen/kleinere Arbeiten)

Schluss

Die ältere Generation ist funktional für eine lebendige Zivilgesellschaft, sie wird gebraucht.

Dieses Bewusstsein gilt es zu schärfen:
bei den Träger*innen des Engagements und bei den Älteren, mit der Anerkennung ihres Beitrags und ihrer Potenziale, die sie selbst einbringen können/wollen.

Es gibt viel zu tun!



**Sozialwissenschaftliches
Institut** der Evangelischen
Kirche in Deutschland

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Literatur

Ahrens, Petra-Angela (2014): Religiosität und kirchliche Bindung in der älteren Generation. Ein Handbuch, Leipzig.

Ahrens, Petra-Angela (2013): Alt ist man erst achtzig: Erkenntnisse der Alter(n)sforschung, in: Jähnichen, Traugott, Meireis, Torsten, Rehm, Johannes, Reihs, Sigrid, Reuter, Hans-Richard, Wegner, Gerhard (Hrsg.) Alternde Gesellschaft. Jahrbuch Sozialer Protestantismus 6, Gütersloh, S.13-40.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ, Hrsg., 2016): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014, Berlin, [Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014 \(bmfsfj.de\)](https://www.bmfsfj.de/SharedDocs/DE/PresseUndMedien/Pressemitteilungen/2016/1610/16100101.html), abgerufen im Oktober 2021.

BMFSFJ (Hrsg., 2010): Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009. Zivilgesellschaft, soziales Kapital und freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004 – 2009, [BMFSFJ - Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009](https://www.bmfsfj.de/SharedDocs/DE/PresseUndMedien/Pressemitteilungen/2010/1010/10100101.html), abgerufen im Oktober 2021.

Moschner, Barbara (2002): Altruismus und Egoismus. Was motiviert zum Ehrenamt? In: Frohn, Joachim (Hrsg.), Bielefeld 2000plus – Forschungsprojekte zur Region, Diskussionspapier Nr. 20, [Moschner Altruismus und Egoismus - Google Scholar](https://scholar.google.com/citations?user=Kj8v8wQAAAAJ&hl=de&as_scp=Moschner+Altruismus+und+Egoismus), abgerufen im Oktober 2021.

Rosenblatt, Hermann von (Hrsg. 2001): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Ergebnisse der Repräsentativerhebung 1999 zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement, Stuttgart – Berlin – Köln.

Simonson, Julia, Kelle, Nadiya, Kausmann, Corinna, Tesch-Römer, Clemens (Hrsg. 2021): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019, Berlin, [Freiwilliges Engagement in Deutschland - Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019 \(dza.de\)](https://www.dza.de/SharedDocs/DE/PresseUndMedien/Pressemitteilungen/2021/2110/21100101.html), abgerufen im Oktober 2021.

Vogel, Claudia, Gordo Romeu, Laura (2019): Ehrenamtliches Engagement von Frauen und Männern im Verlauf der zweiten Lebenshälfte, in: Vogel, Claudia, Wettstein, Markus, Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.), Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte, Berlin, S. 113-132, <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-25079-9.pdf>, abgerufen im Oktober 2021.